



*Der ausgetrocknete Altabach vor und nach der Wiederbewässerung*



Mühlbach selbst wiesen noch ihre natürliche Linienführung auf. Die Riete und Feuchtflächen im Bereich vom St. Katrinabrunnabach sowie südwestlich von Mäls waren mit künstlichen Gräben entwässert.

#### *Die Errichtung des Binnenkanals*

Die Errichtung des Liechtensteiner Binnenkanals, der Balzers auf seiner gesamten Länge durchströmt, markiert einen Meilenstein für das heutige Balzner Gewässersystem. Der Bau des obersten Binnenkanalabschnitts begann bereits während der ersten Bauetappe, die von 1931 bis 1935 dauerte. Gleichzeitig startete die Regulierung des Mühlbachs. Die Überleitung des Mühlbachs in den neuen Binnenkanal erfolgte im Frühjahr

1943. Seither ist die Mündung, d.h. das gesamte Balzner Gewässersystem, endgültig vom Rhein abgetrennt. Die ökologischen Verhältnisse wurden mit diesen Massnahmen völlig verändert. Durch die Regulierungen wurde die Lebensraumvielfalt verringert. Die Abtrennung der Mündung vom Rhein ermöglichte die Einwanderung von Fischen nur mehr über den Binnenkanal. Bis vor wenigen Jahren waren Fischwanderungen im Binnenkanal allerdings durch mehrere Wanderhindernisse erschwert.

Im Ortsgebiet von Balzers und Mäls wurden zahlreiche Gewässerabschnitte eingedolt. Der Vergleich von Karten aus unterschiedlichen Zeiten macht diese Veränderungen deutlich:

So zeigt die topographische Karte von 1947, dass der Dreieangelbach noch offen in den Binnenkanal mündete. Heute ist der untere Abschnitt eingedolt. Dagegen war ein Teilabschnitt des Murabächles im Bereich von Mäls bereits 1947 in unterirdische Rohre geleitet. Auch von den beiden Bächen vom Elltal bzw. von Anaresch und Mariahilf, die 1965 ausserhalb des Winkels noch offen zusammenmündeten, war der von Mariahilf kommende Bach im Oberlauf bereits 1947 eingedolt. Nach 1947 wurde auch der rechte Arm vom Elltal auf seiner gesamten Länge in Rohre verlegt.

Die Verschmutzung der Gräben und Bäche war ein im 19. Jahrhundert zunehmend thematisiertes Problem. Vor allem durch das Einspülen von Jauche und Mist wurde der Nährstoffgehalt erhöht und das Aufkommen von Pflanzen und Sträuchern verstärkt. Die Gegenstrategie war allerdings nicht die Verhinderung der Einleitungen, sondern ein regelmässiges Räumen der Gräben. Mit der Ausdehnung der Siedlungen nach 1950 wurde die Abwasserbelastung der Bäche weiter verstärkt und die Gewässergüte daher stark belastet. Seit der Errichtung der Kläranlage Balzers hat sich die Gewässerqualität wesentlich gebessert.

Besonders negativ ist aus ökologischer Sicht die Absenkung der Rheinsohle, durch die der Grundwasserspiegel im Bereich Balzers im Mittel um ca. 2,5 m sank. Die Balzner Giessen und der Altabach, ein Abschnitt des ursprünglichen Mühlbachs, die noch weitgehend natürliche morphologische Verhältnisse aufweisen und daher besonders wertvoll sind, trockneten dadurch aus. Ausserdem lagen südlich von Mäls und entlang des Hanflandgrabens früher ausgedehnte Feuchtflächen, die ebenfalls durch die Absenkung des Grundwasserspiegels austrockneten.

Die Wasserspeisung des Balzner Giessens mit Rheinfiltrat war das erste Projekt, das im Rahmen eines Wiederbewässerungsprogramms des Amtes für Umweltschutz umgesetzt